

Podzter Tageblatt

Abonnements:

in Podz: Nbl. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;
v. Post:
Inland, vierteljährlich Nbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto,
Ausland, vierteljährlich Nbl. 3.30, monatlich Nbl. 1.20 incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopeken.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:
Dielna (Bahn) Straße Nr. 13.

Telephon Nr. 362

Insertionsgebühren:

Für die fünfseitige Petitzelle oder deren Raum im Inseratentheil 6 Kop.,
auf der ersten Seite 10 Kop., Reklamen 15 Kop. pro Zeile.
Sämtliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Concertsaal,

Dielna-Straße Nr. 18.

Heute, Mittwoch, den 7. October 1903

Großes Familien-Concert,
der drei jugendlichen Virtuosen Gebrüder Czerniawski,
Leon 12 Jahre, Jan 10 Jahre und Michael 9 Jahre,
unter Mitwirkung des Hofartisten u. Mimikers
Nathan Schwarz

sowie der Gesangs- und Ballett-Gesellschaft Breval-Godlewski.

Das Concert besteht aus drei Abtheilungen.

Preise der Plätze: Logen à 6 Nbl. 40 Kop. und 5 Nbl. 40 Kop. Stühle zu 1 Nbl. 10 Kop.
und 75 Kop., an den Tischen ein Stuhl 55 und 40 Kop. Galerie 30 Kop.

Anfang 8 Uhr Abends.

Hôtel Janson

Berlin

Mittelstrasse 53

Bürgerliches Hôtel der

Neuzeit.

Gouverneure den Befehl erhalten, in Begleitung einiger mohammedanischer und christlicher Mitglieder des Verwaltungsrates und einiger geistlicher Oberhäupter der nichtmohammedanischen Gemeinden Kunden durch ihre Bezirke zu machen, um die Flüchtigen zu veranlassen, nach Hause zurückzukehren. Sie sollen auch ihre ganze Kraft einsetzen, um in kürzester Frist die öffentliche Ordnung und Ruhe in diesen Gegenden wiederherzustellen. Ebenjolche Institutionen haben auch der Kommandant des 2. und 3. Armeekorps, der Kommandant der 9. Division in Seres, ebenso wie die Kommandanten von Monastir und Tarnowadik erhalten.

Konstantinopel, 3. Oktober. Die auswärts verbreitete Nachricht, daß die Botschafter damit beschäftigt seien, gewisse englische Vorschläge zur Erweiterung des Reformprojektes für Makedonien zu prüfen, ist unrichtig.

Konstantinopel, 3. Oktober. Die von der Pforte zugesagte Neuerrichtung von Kriegsgerichten zur Untersuchung und Strafung von Ausschreitungen seitens der Truppen und Bassibozuls ist an verschiedenen Orten erfolgt. Die Gerichte haben schon mehrere Fälle abgewickelt. Die vom Sultan bewilligten 5000 Pfund für den Ausbau der zerstörten Dörfer sind nur für das Vilajet Monastir bestimmt, für die anderen Vilajets werden die nötigen Summen bewilligt werden.

Es verlautet, daß die von Seiten der Pforte und des Generalinspektors beantragte und von diplomatischer Seite angerathene Entlassung der albanischen Redis sowie aller Redisbataillone zweiter Klasse im Bildzpalais bereits beschlossen war, und die entlassenen Mannschaften durch die in Reserve stehenden kleinstädtischen Redisbataillone abgelöst werden sollen, daß aber, angesichts des Umstandes, daß neue Banden die Grenze überschritten und neue Kämpfe stattgefunden haben, dieser Beschuß rückgängig gemacht worden sei.

Nach Angaben der Pforte sind seit dem 27. September mehrere Komiteebanden aus Bulgarien in den Sandschak Seres eingedrungen, wo seitdem mehrere Bandenkämpfe stattgefunden haben, darunter ein besonders heftiger am 28. v. Mis. bei Olsdin, 12 Kilometer südwestlich von Banjsta. Von dort zogen sich die Banden nach Kastoria und dem Dorfe Pirin, 15 Kilometer westlich von Nevropoli zurück, wobei sie das Dorf und ein Wachthaus anzündeten. Nach 24stündigem Kampfe wurden sie zersprengt und zum großen Theile vernichtet.

Nach Angaben der Pforte sind seit dem 27.

Sep. mehrere Komiteebanden aus Bulgarien

in den Sandschak Seres eingedrungen, wo seitdem

mehrere Bandenkämpfe stattgefunden haben, dar-

unter ein besonders heftiger am 28. v. Mis. bei

Olsdin, 12 Kilometer südwestlich von Banjsta.

Von dort zogen sich die Banden nach Kastoria

und dem Dorfe Pirin, 15 Kilometer westlich von

Nevropoli zurück, wobei sie das Dorf und ein

Wachthaus anzündeten. Nach 24stündigem Kampfe

wurden sie zersprengt und zum großen Theile

vernichtet.

Der serbische Offiziersprozeß.

Aus Belgrad wird geschrieben: Die eben durchgeführte Schlussverhandlung im Prozeß der Kaiserlichen Offiziere hat die Erbitterung, welche im

Offizierkorps gegen die Verschwörer und Königs-

mörder herrschte, im hohen Grade gesteigert.

Es ist absolut unsäglich, daß eindrückliche und auch ge-

meiner Verbündete bezügliche Offiziere straflos

ausgehen, ja noch mit hohem Rang und ein-

träglichen Würden ausgezeichnet werden, während

jene, deren Ehre- und Pflichtgefühl durch die

Kameradschaft derartiger Misschäfte sich empört,

einer, zum Theil harren, Strafe zugelängt werden

sollten. Die sehr begreiflichen Empörungen

gaben die Offiziere aller Garnisonen offen, man

darf sagen, drohenden Ausdruck. Im Sommer-

lager an der Banja, hart bei Belgrad, führte

sogar die Indignation bis zum Vorzeichen von

Gewehren, die indessen das Ziel: den Verschwörer

Major Lazarowitsch, den Kommandanten des

Übungslagers, verfehlten. Ganz von denselben

Empfindungen und Anschaunungen werden minde-

stens zwei Drittel der Bevölkerung beherrscht. Ein

hochangesehener Belgrader Bürger äußerte sich

diebzüglich dahin, daß die Existenz Serbiens und

der Bestand der Dynastie Peters erst dann als

gesichert betrachtet werden könnten, wenn die

greißlichsten aller Verbrechen: Königsmord und

Leichenplünderung, mit aller in heiligen und

zivilisierten Staaten üblichen Strenge werden ge-

ahndet werden.

Die Straflosigkeit schließt die Serben von

jeder Gemeinschaft mit der europäischen Völker-

familie aus. So denken die besseren Leute in allen

Parteilagern und die allermeisten Mitglieder des

Offizierkorps.

Der König will aber diese Sprache des ele-

mentarischen Unstandsgefühls nicht hören; für ihn

verkörpern sich Serben in den 70 Mörfern im Offizierskleide. Dem Auslande soll nun die Meinung beigebracht werden, daß die Haltung Peters I. durch die Strömung innerhalb der Nation bedingt werde, und zu diesem Behufe wird die Skupstolina zur Auffassung eines neuzeitlichen Dankbutes für alle jene provoziert, welche zur "Erlösung" des Vaterlandes von einem tyrannischen Herrscher geschieht begeragen haben. Die momentanen Beherrcher des Landes geben sich einem ungemeinen Wahnsinn hin, wenn sie glauben, daß ein solches Volum die Kabinette hinter sich führen könnte. Ihr Korrespondent kann auf das bestimmste versichern, daß in maßgebenden Kreisen von Berlin, Petersburg und Wien die bereits bekannten Anschauungen mit ungeschwächter Intensität fortbestehen, und daß kein Beschluß der von extrem-radikalen Revolutionären b-herrschten Skupstolina dieselben ändern wird.

Von absolut verlässlicher Seite wird mitgetheilt, daß man in Wien die Geschichten in Serbien mit zornigem Abscheu berührt habe. Es ist einleuchtend, daß der von dem höchsten Pflichtgefühl durchdrungene Kaiser Franz Josef niemals eine andere Anschauung haben kann, als diejenige, welche in seiner bekannten Depesche an König Peter zum Ausdruck gelangte. Vom Deutschen Kaiser wird erzählt, daß er in Mohacs die Gelegenheit gefunden habe, über die Dinge in Serbien sich zu äußern, und diese ganz kurze aber prägnante Neuerung harmoniere mit den Ansichten der Monarchen von Russland und Österreich-Ungarn vollkommen. Was hätten also Peter und seine Leute von einer bestellten Danksaugung für die Mörder-Partei zu erwarten!

Langsam zieht der Sturm auf dem politischen Horizonte des kleinen Reiches auf, aber um so schwerer und verheerender wird er ausbrechen. Den bestehenden Gewalten ist reichlich Zeit zur Sühne geboten worden; es ist wahrscheinlich, daß die Frist noch eine Verlängerung erfahren dürfte. Benützen sie diese nicht, wie es leider zu befürchten steht, dann wird den Anbruch des Tages der Vergeltung nichts aufhalten können. Ein hoher Offizier erklärte vor 4 Tagen, daß den ewigen Gegebenen der Moral ebenso wenig entgegenwirkt werden können, wie jenen der Natur. "In Serbien", sagte er hinzu, "werden sie nicht minder ihre Macht verlünden, wie in irgend einem anderen Lande. Denn ich glaube nicht, daß wir Serben bereits zum Abfall von aller christlichen Moral reif sind."

Die Friedensmission Natschowitzs.

Unter vorstehender Überschrift wird der Wiener "Neuen Freien Presse" aus Sofia, 29. September geschrieben:

Allerdings, wenn der bulgarische Horizont sich zu verfinstern droht, greift man in Sofia wieder auf Natschowitzs, den, solange die Willen der Agitation, Selbstüberschätzung und Großmannsucht hoch gehen, vereinzelt, anhanglos dastehenden oder beiseite geschobenen, aber doch immer klügsten unter allen bulgarischen Staatsmännern zurück. Die Annahme der Mission seitens Natschowitzs, vorläufig als außerordentlicher Delegierter nach Konstantinopel zu gehen und später wohl die diplomatische Agentur dafelbst zu führen, bedeutet, daß das Sofianer Kabinett nicht nur in Worten und Versicherungen, an denen es ja nicht gescheit hat, sondern auch in den That gesonnen ist, auf dem Wege friedlichen Einverständnisses mit der Türkei aus der Sackgasse, in welche es durch seine macedonische Politik gerathen ist, herauszukommen. Natschowitzs, der heute noch auf derselben Basis bezüglich des Verhältnisses Bulgariens zur Türkei steht, auf welcher Stambulow einst stand, hätte niemals die Mission übernommen, wenn ihm nicht beiderseits genügende Garantien gegeben worden wären, daß eine Verständigung ernstlich gewünscht wird. In letzter Linie verlangte er, daß beiderseits die Kriegsdrohungen aufhören, daß die Türkei sofort allen ihren militärischen Vorkehrungen an der Grenze die bedrohliche Spitze gegen Bulgarien abbiete. Als alter Kenner der Türkei begrüßte er sich dabei keineswegs mit den üblichen Versicherungen, die Truppenkonzentrationen hätten nur den Zweck, die Invasionen abzuwehren und dem Aufstand die Nährkränze nach Bulgarien abzuschneiden, enthielten jedoch nicht die ge-

ringste Aggressivität gegen das Fürstenthum,

Elektrisches Institut

spec. zur Behandlung von

Herzkranken

mit sinusoidalen ein- und dreiphasigen Wechselstrombädern. Untersuchung mit Röntgenstrahlen und Orthodiagnose.

Dresden, Bürgerwiese 18

Dr. Wauer.

Zur Lage auf dem Balkan.

Der amtliche Bericht über die seitens des Sultans getroffenen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in den makedonischen Provinzen lautet in Übersetzungen folgendermaßen:

Seine Kaiserliche Majestät der Sultan hatte, in seinem Besitznis für das Wohlergehen aller seiner Untertanen ohne Unterschied der Rasse oder der Religion, zu wiederholten Maleen besoffen, daß bei der Unterdrückung der Greuelhaten der bulgarischen Banden das Leben, die Ehre und der Besitz der friedlichen Bevölkerung unbedingt sichergestellt sein müsse, daß die Kranken, die Geiste, die Frauen und die Kinder in keiner Weise belästigt werden sollten, selbst wenn sie sich bei den Aufständischen befänden, ferner, daß diejenigen, welche sich unterwarf, mit Wohl-

Er verlangte vielmehr — und auch hierin zeigte die Türkei den besten Willen — daß durch sofortige Ausführung einiger Reformen und thattägliche Einstellung der Verfolgungen der Bulgaren den Macdonier ebenso wie der bulgarischen Regierung die Möglichkeit gegeben werde, das begonnene Gewaltwerk zu sistieren und entschieden gegen extreme Weiterkämpfer vorzugehen.

Das gegenwärtige Misstrauen auf türkischer und bulgarischer Seite ist zur Stunde noch überwiegend, und auch die beiderseitige Übung in Konstantinopel und Sofia, sich nicht zu einem offenen Schritte des Entgegenkommens zu bekennen, herrscht noch in allen offiziösen Berichten hüben und drüben vor. Aus Konstantinopel will man die Verpflichtungen, welche Bulgarien bei dieser Verständigungskonvention übernehmen muß, bis zu jener unmöglichen Höhe hinaufschrauben, daß Bulgarien sich engagiert hätte, den Aufstand in Macedonia zum Stillstande zu bringen; in Sofia stellt man die Sache so dar, daß die Türkei, um Krieg und Revolution zu vermeiden, zu Reformen geneigt wäre, welche das Projekt der Entente mächtig wesentlich überstiegen. Von dem Umfang eventueller Verwaltungsreformen war überhaupt nur gesprächsweise zwischen dem bulgarischen Ministerpräsidenten und dem türkischen Kommissär die Rede, wie denn auch alle in der auswärtigen Presse veröffentlichten Wunschzettel mit formulierte Bedingungen vorläufig noch geistiges Alleineigentum der betreffenden Korrespondenten sind. Nur der gemischte Reformenbeitrag, in welchem die christlichen Nationalitäten nach ihrer Bevölkerungsziffer vertreten sein werden, scheint festzustehen und wird an der Abfassung der neuen Gesetze, Reglementen, Steuerovalschriften usw. Theilnehmen.

S U I L A N D .

St. Petersburg.

Zur Dekorirung von Ausländern mit Orden und Medaillen. Se. Majestät i. d. Kaiser hat, dem „Ipat. Bk.“, zufolge, bei der Prüfung der zur Monarchischen Begutachtung von den Civil-Reforts und Wohlthätigkeit und allgemein nützlichen Institutionen vorgestellten Belohnungen, allerhöchst die Ausmerksamkeit darauf zu richten geruht, daß für Ausländer, die sich an der Tätigkeit der Institutionen des allgemeinen Aufzugs und der Wohlthätigkeit betheiligen, oft Orden, abgesehen von Medaillen, ohne Rücksicht auf ihren Stand, dem sie angehören, ihre dienstliche Stellung, die sie in der Heimat einnahmen und auf die von ihnen erhaltene Bildung erbeten werden, während nach den bezüglich der Belohnungen bestehenden, bei den russischen Unterthanen stift broschulierten Geschäftsbestimmungen, zu deren Vorstellung zu Orden, abgesehen von Medaillen, für die gleiche Tätigkeit, unbedingt erforderlich ist, daß sie dem Adel angehören, oder akademische Bildung erhalten haben.

In Monarchischer Fürsorge für die Einführung einer für Alle gleichmäßigen Belohnung mit Orden, hat Se. Kaiserliche Majestät i. d. Allerhöchst zu beschließen geruht, daß die Reforts und ebenso die Wohlthätigkeit und allgemein nützlichen Institutionen, die um die Belohnung in Russland nicht im aktiven Staatsdienst stehender ausländischer Unterthanen mit Orden, abgesehen von Medaillen, nachzusuchen, vorher aus dem Ministerium des Auswärtigen gehörig beglaubigte Daten über die Herkunft, Bildung und dienstliche Stellung der von ihnen zur Belohnung vorgestellten Personen einzutragen und nur in dem Fall Gesuche um die Dekorirung von Ausländern mit Orden, abgesehen von Medaillen, vorstellen, wenn sie in ihrem Vaterlande dem Adelstande, wo ein solcher existirt, angehören, oder einen Offiziers- oder Civilrang erworben, oder aber den wissenschaftlichen Kursus an einer russischen oder ausländischen höheren Lehranstalt absolviert haben, worüber gehörige Beglaubigungen den die Auszeichnung dieser Personen betreffenden Vorstellungen beizulegen sind.

Beim Nichtvorhandensein der obenerwähnten Bedingungen können Ausländer gleich den russischen Unterthanen nur zu Medaillen in der für die Legitimen festgesetzten Reihenfolge vorgestellt werden.

Bezüglich der Übergabe der Kirchengüter der armenisch-gregorianischen Kirche in die Verwaltung der betreffenden Ministerien sind in der Geheimtummlung folgende detaillierte Bestimmungen erlassen worden: Nach Prüfung der Verzeichnisse und Dokumente schreien die zur Übernahme Bevollmächtigten zur Entgegennahme des Besitzes selbst, wobei zu beobachten ist: städtische Häuser, Buden, Karawanserais, Mühlen, Weinkeller und andere Delokomiebauten, mit Ausnahme von Wohnhäusern und Wohnräumen, sowie von Wirtschaftsläden und Baulichkeiten, die für den Bedarf der Geistlichkeit zu deren Verfügung bleibent, werden mit dem gesammelten zu ihnen gehörenden Inventar und mit dem Grundstück, auf welchem sie stehen, übernommen; Sommerräumlichkeiten des Patriarchen-Katholos und der Eparchialbischöfe, die diesen von alterseit gehörten, verbleiben nebst den ihnen anliegenden Gründen und Gemüsegärten und Lustwälzchen den erwähnten geistlichen Personen zur Nutzung; bei den Land- und Dorfgütern werden mit dem Gute gleichzeitig auch die Betriebsgerüchte übernommen, während das Vieh, Getreide und die übrig vorhandenen Wirtschaftsvorräte den Personen und Institutionen zu belassen sind, deren Verwaltung das betreffende Gut entzogen wird; falls die im Besitz der Kirche oder einer geistlichen

Institution beständlichen Grundstücke die vom Gesetz vorgeschriebene Norm von 3 Dessiatin in unbedeutendem Maße übersteigen und nach der Abgrenzung keine weitere selbständige Wirtschaftseinheit bilden können, so unterliegen diese Überflüsse bis auf weit e besondere Anordnung der Übernahme nicht, was im Protokoll zu bemerkern ist. Von den Kapitalien sind sämtliche zinstragende Papiere, Hypotheken auf Immobilien und Schuldbewilligungen und von den kirchlichen Baarsummen alle Summen über Tausend hinaus in runden Hunderden zu übernehmen. Der Überschuss verbleibt für die laufenden Kirchenausgaben, was in dem Übernahmeprotokoll zu be merken ist.

Beim wirtschaftlichen Departement des Ministeriums des Innern wird eine neue Abteilung erweitert, deren Aufgabe darin bestehen wird, den Kampf gegen die Pferdelosigkeit aufzunehmen und die Bauern der inneren Gouvernements mit Pferden zu versorgen. Den Gemeindeverwaltungen sollen zum Zwecke des Anlaufs von Arbeitspferden für dieses Jahr 1½ Millionen Rub. ausgeworfen werden.

Sibau. Ein schwerer Unglücksfall. Auf der Drahtfabrik vom. Bocker ereignete sich, wie die „B. B.“ mittheilt, ein schwerer Unglücksfall, dem bereits zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die Drahtfabrik bogte fortlaufend größere Mengen Alteisen, welche ihr u. A. auch aus Petersburg zugeführt werden. Bei dem mit dem Segler „Möwe“ eingebrochenen Schrott befanden sich auch verschiedene alte Geschosse, welche auf dem Fabrikhof aussortiert wurden. Von diesen hatten einige Arbeiter trotz strengsten Befehls der Verwaltung eine Granate bei Seite gebracht. Bemerkt, daß das Geschöß noch Pulver enthielt, schütteten sie einen Theil aus, um es anzuzünden, was ihnen auch nach mehrfachen Versuchen gelang und die Explosion des Geschosses herbeiführte. Hierbei sind 5 Menschen verunglückt, wovon 2 bereits gestorben, während die Bewundungen der Verletzten mehr oder minder schwere sind; doch ist begründete Hoffnung vorhanden, dieselben am Leben zu erhalten.

Sewastopol. Die im kommenden Jahre bevorstehenden Feierlichkeiten zur Feier des 50-jährigen Jubiläums seit dem Krim-Kriege werden augenscheinlich einen grandiosen Charakter tragen. Die ganze Flotte des Schwarzen Meeres, Armeepantheil des Odessaer Militärbezirks und viele Behörden werden daran teilnehmen. Die noch lebenden Veteranen werden ganz besonders geehrt werden; außerdem sollen ihre Nachkommen besondere Rechte erhalten. Die Andenken der Vertheidigung werden renovirt, event. auch neue errichtet, und sollen 1904 fertig sein, z. B. das ganze Bild der Vertheidigungslinie von der ersten bis zur vierten Bastion. Auf der Nordseite wird die Stelle der Brücke und der versunkenen Schiffe bezeichnet werden.

Aus der russischen Presse.

Die Ansichten der russischen Presse über die Bedeutung der Monarchenzusammenkunft in Schönbrunn unterscheiden sich wenig von denen der gesamten europäischen Presse. Dort wie hier wird die eminente Bedeutung dieser Entsprechung für den friedlichen Ausgang der gegenwärtigen Wirren auf der Balkanhalbinsel und damit zugleich für den Frieden Europas hervorgehoben.

Die am 17. September a. St. erfolgte Ankunft Seiner Majestät des Kaisers in Schönbrunn, sagt die „B. B.“, habe nichts gemein mit den üblichen Besuchen, die die Monarchen unter einander austauschen. Infolge der Erfüllung der augenblicklichen politischen Konstellation auf der Balkanhalbinsel und der besonderen Beziehungen zwischen Russland und Österreich-Ungarn, Beziehungen, die sich auf die Vereinbarung von 1897 stützen, erscheine die Schönbrunner Zusammenkunft als ein Ereignis von hoher Bedeutung.

Die schon vor einem Jahr vorausgesetzte Möglichkeit ernster Komplikationen im türkischen Osten zwangen, daß man mit ihnen rechte, und veranlaßten Russland und Österreich-Ungarn zu weiteren energischen Bemühungen um die Erhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel.

Das der Vereinbarung vom Jahre 1897 zu Grunde gelegte Prinzip: keine eigenmächtige Änderung der durch die Traktate festgestellten Ordnung auf der Balkanhalbinsel zugulassen und für den gebliebenen Wohlstand der christlichen Völkerschaften so nothwendige Ruhe, gleichwie den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten, forderte bei der obwaltenden Sachlage von Russland und Österreich-Ungarn große Anstrengungen, die das gewünschte Resultat nur unter vollkommenem Einverständnis dieser beiden Mächte herbeizuführen im Stande seien. Selbst geringfügige Meinungsverschiedenheiten zwischen Russland und Österreich-Ungarn auf dem Gebiet der Balkanpolitik würden zweifellos sofort von den der Wahrung des Friedens feindlichen Elementen ausgezündet werden.

Die Zusammenkunft Seiner Majestät des Kaisers von Russland mit dem Kaiser und König von Österreich-Ungarn besiegelte jeden Vorwand zu ähnlichen Missverständnissen und bereite den Boden vor für neue gemeinsame Schritte der Regierungen zum Zweck einer friedlichen Lösung der mazedonischen Krise. Die Grundlagen für die gleichen Schritte würden in diesen Tagen zwischen dem russischen Minister der auswärtigen Ange-

genheiten Grafen Lambsdorff, der Seine Majestät den Kaiser begleite, und dem Grafen Goluchowski festgestellt werden, und wenn die Minister das Ergebnis ihrer Beratung ihren Monarchen unterbreiten, so könnten sie ohne Umweg alle die Weisungen zur Richtschnur erhalten, die die Möglichkeit gewährten, schnell ein Aktionprogramm auszuarbeiten, geeignet, die Ruhe in den von heftigen Bewegungen erschütterten Provinzen der europäischen Türkei in kürzester Zeit herzustellen.

Der Letzter Artikel der «Eos Broma» schließt: „Die vollständige Sympathie, die während der jüngsten Zeit von sämtlichen Großmächten gegenüber den friedlichen Bestrebungen Russlands und Österreich-Ungarns zu Tage trat, gibt Grund zur Hoffnung, daß es der russischen und österreichisch-ungarischen Regierung gelingen werde, das von ihnen ins Auge gesetzte Ziel zu erreichen, d. h. den Ausbruch eines allgemeinen Kampfes auf der Balkanhalbinsel zu verhindern.“

Der Entdecker der „Kritischen Tage“.

Zum Tode Rudolf Falb's.

Es ist zweifelhaft, ob man ihn den „Entdecker“ oder den „Gegner“ nennen soll, jenen Meteorologen, dessen Theorie der Kritischen Tage viel vertreten und viel angefochten wurde; Rudolf Falb, den Weiterpropheten, der nunmehr nach langem Siechthum im Alter von 65 Jahren hingerichtet ist. Man wird sich noch des gewaltigen Aufschlags erinnern, das die von ihm aufgestellte Anschauung über Erdbeben und Vulkanausbrüche seinerzeit hervorrief, die er dann zu einem förmlichen System ausgestaltete, das auf alle Weiterkatastrophen Anwendung finden sollte. In wissenschaftlichen Kreisen wurde die Begründung der Weiterprognose Falb's allerdings nicht anerkannt; die von ihm behauptete Einwirkung von Sonne und Mond auf die Atmosphäre und auf das seurigflüssige Erdinnere blieb keineswegs unwiderrührbar; da er jedoch bei seinem Vorhersagungen die Vorstufe gebrauchte, den zu erwartenden kritischen Witterungereignissen einen ziemlich weiten zeitlichen und örtlichen Spielraum zugestehen, so konnte es nicht ausbleiben, daß einzelne elementare Vorgänge, die um die angegebene Zeit herum in irgend einem Erdtheil eintreten, als Bestätigung seiner Theorie von den Anhängern begeisternd in Beschlag genommen wurden.

Der Lebenslauf Rudolf Falb's war ein ziemlich wechselseitiger, sowohl nach außen, wie nach innen hin. Falb war ein Sohn Österreichs; er wurde am 18. April 1838 zu Döbriach in Steiermark geboren. Von Haus aus dem Priesterstand geweiht, trat er nach Vollendung seiner theologischen Studien in das Benediktiner-Kloster Sankt Lambrecht in Steiermark ein, wo ihm der gestirnte Himmel die erste Anregung gab, die zahlreichen Mußestunden des beschaulichen Klosterlebens durch Naturstudien aufzuwölfern. Der Drang, seinen Wirkungskreis zu erweitern, brachte ihn mit dem chinesischen Missionär Paul Perny in Verbindung, der ihn für chinesische Mission gewann. Falb sollte aus dem österreichischen Staatsverband austreten, um als französischer Unterthan in China politischen Schutz zu genießen. Nachdem er aber seine Militärschule nicht Genüge geleistet, wurde ihm der Paß ins Ausland verweigert. Er blieb deshalb in Österreich, erlangte die geistliche Weihe und fungierte zwei Jahre lang als Dorfschultheiß in Steiermark und weitere zwei Jahre als Professor an der Grazer Handels-Akademie.

In dieser Stellung hinderte ihn sein geistlicher Beruf durchaus nicht, die Natur zu studiren und namentlich war es die Sternkunde, die ihn mächtig anzugreifen. Bald darauf sah er auch die ersten Zeichen zu seiner Erdbeben-Theorie und nachdem er an der Prager Universität Astronomie, Mathematik und Physik studiert hatte, trat er mit seinem ersten Werk: „Grundzüge zu einer Theorie der Erdbeben und Vulkanausbrüche“ vor die Öffentlichkeit. Das Werk erregte großartiges Aufsehen, zumal seine Vorhersage, daß am 1. Oktober 1869 ein großes Erdbeben eintreten werde, sich buchstäblich erfüllte. Einen noch größeren Triumph feierte Falb durch die Voraußerklärung der Ketna-Eruption vom 29. August 1874.

1872 trat er zum Protestantismus über und verheirathete sich, wofür er seinerzeit mit der schwersten Strafe, die die katholische Kirche kennt, mit der Exkommunikation belegt wurde. Reiche Ausdote für seine Wissenschaft lieferete dem Gelehrten Südamerika, das er in den Jahren 1877 bis 1880 bereiste, und sein Buch: „Das Land der Inka in seiner Bedeutung für die Vorgeschichte der Sprache und Schrift“ legt hiefür genugsam Zeugnis ab. Die „Mondtheorie“, die die Grundlage seiner ganzen Lehre bildet, vertritt er ausführlich in dem 1887 erschienenen Werk „Das Wetter und der Mond“.

Schon 1868 hatte Falb die populäre astronomische Zeitschrift „Sirius“ gegründet. Von seinen Schriften sind noch zu erwähnen: „Gedanken und Studien über den Vulkanismus“, „Stern und Menschen“, „Von den Umwälzungen im Weltall“, „Wetterbriefe“, „Neben Erdbeben“, „Kritische Lage, Sintflut und Eiszeit“.

Nachdem Falb einige Jahre in seinem Heimatort gelebt hatte, übersiedelte er 1887 nach Leipzig, später nach Berlin und lebte überall seiner „Wissenschaft“, die, wie erwähnt, viele Gegner fand und mit dem Waffen der meteorologischen Wissenschaft mehrfach widerlegt wurde.

Seit mehr als einem Jahrzehnt war Falb infolge eines Schlaganfalls gelähmt und an den Rollstuhl gefesselt, wodurch ihm die Arbeit sehr erschwert wurde. In seinem Heim zu Schöneberg hat nun der Tod den Weiterpropheten von seinem Leid erlöst. Es wird wohl bei ihm heißen: „Seine Werke folgen ihm nach“ und in Kurzem wird kaumemand mehr eine Lunge für die „Falb'sche Theorie“ brauchen.

Aus aller Welt.

Das Chepaar Humbert erhält im Gesangbuch von Faunes-les-Rungis fast täglich den Besuch der Frau Gustave Humbert, Witwe des ehemaligen Justizministers, und des Fräulein Eva Humbert. Die Unterhaltung mit Theresia Humbert dauert beinahe immer eine volle Stunde und bezieht sich hauptsächlich auf die eingeleitete Berufung, über deren glücklichen Ausgang Theresia sich den wunderbarsten Illusionen hingibt oder hinzugeben scheint, um ihre Tochter zu trösten. Die Conversation der beiden Besucherinnen mit Frederic Humbert wählt kürzere Zeit. Letzterer ist weniger geschwätzig als seine Frau und spricht nur ungern von seinem Prozeß. Was die zwei Daupignac betrifft, so erhalten sie nur selten den Besuch der beiden Damen. Emile Daupignac ist bei guter Laune, da er nächstens in Freiheit gesetzt wird.

Panic in einer Synagoge. In dem galizischen Städchen Sirzelisla Nowa bei Bobila entstand am Verjährungsstage in der Synagoge auf die Nachricht, daß im Dite Feuer ausgebrochen sei, eine furchtbare Panic. Hunderte von Frauen, die auf der Galerie beteten, stürzten händringend zu dem Ausgänge im engen Steigenhaus, wo sie haufenweise aufeinander fielen und die Ausgangstür mit ihren Körpern verrammten.

Es mußte, um Raum zu schaffen, eine Zwischenwand im ersten Geschöß der Synagoge niedergegriffen werden. Auch drang man auf Seiten von außen zu der Frauengalerie, und es gelang, die nachdrängenden Frauen zu beruhigen. Kerzen wurden zur Hilfseistung in die Synagoge verbraten. Sie fanden hier viele verzweigte und ohnmächtige Frauen, bei denen die Wiederbelebungserübrungen in den meisten Fällen Erfolg hatten. Drei Frauen starben jedoch verwundet, viele andere erlitten geringe Verletzungen.

Der Empfang des italienischen Königsparcs im Hotel de Ville de Paris. Das Bureau des Stadtrathes trat unter Befehl des Präsidenten des Stadtrathes, Deville, zusammen und setzte in Übereinkunft mit dem Seine-Präsidenten de Selva alle Einzelheiten des Empfangs des italienischen Königsparcs im Hotel de Ville fest. Der König und die Königin von Italien, der Präsident der Republik, die Minister und die Personen des Gefolges kommen am 18. Oktober vormittags 11 Uhr im Stadhause an und werden von einem prunkvollen Empfangszelt aus von dem Präsidium des Stadtrathes und dem Seine-Präsidenten in den in einen Wintergarten verwandelten Ehrenhof des Palastes geleitet, in dem die Begrüßungsfeierlichkeiten stattfinden. Nach dem Besuch des Festsaales und Zimmersaales wird in der Salle des Arcades der Champagner dem italienischen Königsparc in eigens angefertigten Bechern freigestellt. Im Cabinet des Seine-Präsidenten unterzeichnen sich dieselben dem Gebrauch gemäß mit goldenem Feder auf einem Pergamentblatt. Der Besuch wird ungefähr eine Stunde dauern, und die Vorbereitungen dazu sollen in großartigem Maßstab getroffen werden. Der Stadtrath erlässt nur eine begrenzte Zahl von Einladungen zu dieser Feierlichkeit. Tags darauf, am 17. Oktober, findet abends ein großes Fest im Rathause zu Ehren der italienischen Kolonie statt.

Bon afrikanischen Geschlingern berichtet Dr. Martin, Arzt der Waller Mission, in der Münchner Med. Wochenschr. aus Albur (Goldküste). Die Mutter ist ein Negerbewib. Mangel geeigneter Pflege endeten die Kinder eins nach dem anderen in kurzer Zeit. Es waren 5 Buben und ein Mädchen gewesen. Die Mutter sagte, daß es ihre fünfte Geburt sei. Bei der zweiten hatte sie Zwillinge, bei der dritten Drittlinge, bei der vierten Drillinge gehabt. Sie hat also bei den fünf Geburten 16 Kinder zur Welt gebracht. Das ist wohl der höchste, bisher bekannte „Rekord“.

Im Alter von 110 Jahren starb, wie ein Wandblatt berichtet, Thomas Sheehy in Glin, Grafschaft Limerick. Bis zu den letzten Jahren war Sheehy im vollen Besitz seiner Kräfte, und wenn er auch langsam in seinen Bewegungen war, so fand er sich doch recht wohl. Es war sein Lieblingscherz, zu erklären, er wäre „ein so harmloser Mensch, daß der alte Senjenmann ihn vergessen hätte“. Der leichte, trübe Sommer scheint seinen Tod beschleunigt zu haben. Er war die älteste lebende Person in England, nachdem sein einziger Rivale, William Stuart, aus Garliestown (Leitrim), in dem schwüdigsten Alter von 120 Jahren im vergangenen Jahre gestorben war. Es gibt jedoch noch zwanzig Hundertjährige in England; davon sind acht gerade 100 Jahre alt, acht haben noch nicht das 150. Jahr erreicht; in beiden Gruppen sind fünf Frauen. Von den vier über 150 Jahre alten Personen, von denen die älteste 109 Jahre alt ist, sind zwei Männer und zwei Frauen.

Lageschroonil.

— **Kandidatenlisten der Abiturienten.** Besonders wurde vom Ministerium der Volksausbildung im vorigen Jahre die bis dahin übliche Aufstellung von geheimen Charakterstücken an die Rektoren der Universitäten und Direktoren der höheren Spezialchancenstellen über die Abiturienten der mittleren Lehranstalten, die ihre Bildung in einer der erwähnten Hochschulen fortsetzen wollten, abgeschafft und sollten den Abiturienten bei ihrem Abgang vollständige Kandidatenlisten über die letzten drei Jahre ihres Aufenthalts in dem Gymnasium oder der Realschule verabschiedet werden. — Um nun Gleichmäßigkeit in der Anwendung dieser Maßnahmen herzustellen, hat das Ministerium, nach Mithilfe der "Posseur", zur Zeit eine Erläuterung dahin gegeben, daß unter Kandidatenlisten ein vollständiges Vergleichstück der Strafen zu verstehen ist, die mit Wissen des Pädagogischen Komitees über den Schüler verhängt worden, unter Angabe des Vergehen, das diese oder jene Strafe nach sich gezogen hat. Eine solche Kandidatenliste für die letzten drei Jahre ist den Abiturienten, die ihre Bildung in den höheren Lehranstalten fortzusetzen wünschen, auszuhändigen. Jeglicher Aufzug aus den Bewerbungen der Klassen-Ordinarien, die ja während des Aufenthalts des Schülers in der Mittelschule von Nutzen sind, müssen bei dessen Abgang unberücksichtigt bleiben und sind der Obertreit, der höheren Lehranstalt nicht mitzuteilen.

— In Moskau fanden in den künftigen mittelasiatischen Baumwolle in den leichten Lagen keine Geschäfte statt, umgekehrt der vom Finanzministerium gemachten Mitteilung, daß eine Erhöhung des Einfuhrzolles nicht erfolgen wird. Die Reserve der Fabrikanten wird dadurch erklärt, daß die Geschäfte im Garn infolge der Reduction der Preise für Rohmaterial etwas ruhiger sind; andererseits wollen auch die Verkäufer, die auf eine Reaktion rechnen, die beste Rivalen Baumwolle pr. December-Januar nicht unter 12 Rbl. 80—85 Kop abgeben. Es sind keine Geschäfte in verfügbarem Maße zu 14 Rbl. bis 14 Rbl. 50 Kop gemacht worden. V. October-Biekerung finden sich Käufer zu 13 Rbl. 70—90 Kop.

— Wenn seitens unserer Fabrikanten Baumwollwaren nach dem Auslande geschickt werden, so müssen dieselben zum Zweck der Rückabfertigung eines Teiles des Einfuhrzolles von dem Beamten einer Zollämter abgeschafft und abgestempelt werden. Zu diesem Behufe weilt gegenwärtig der Gehüllte des Chefs der Alexandrower Zollämter Herr Budzinski in unserer Stadt.

— Vor einiger Zeit ging durch die Blätter die Nachricht, daß in unserer Stadt ein Nebenkonsalant errichtet werden sollte. Wie uns nun von maßgebender Seite versichert wird, soll vorläufig keine Ansicht vorhanden sein, daß sich dieses Gerücht bestätigen dürfe.

— **Beförderet im Mange** wurden: der Herr an der Lodzer Commerzschule Kollegienrat Fuchs zum Staatsrat, und der Fabr. Konsipitor Titulararzt Gorecki zum Kollegien-Assessor. Zum Titulararzt ernannt wurde der Arzt der Lodzer Commerzschule Dr. Bondi.

— **Die konstituierende Generalversammlung** der neu bestätigten Beerdigungsstasse, über die wir in unserer № 225 eingehend berichtet, findet am Sonntag Nachmittag um 8 Uhr in der Bebauung des Mitglieders Herrn Dembski, Nikolai-Straße № 39 statt.

— **Die diesjährige Tee-Expo.** Durch verschiedene Zeitungen sind in letzter Zeit Artikel gegangen, die unschwer auf denselben Urheber zurückzuführen sind. Mit einer bewunderungswürdigen Brüderlichkeit und Zärtlichkeit versuchen die Engländer, den feindlichen Tee zu Gunsten des indischen Tees herabzuziehen. Wenn auch zugegeben sein soll, daß in England der Konsum von indischen Tees ein bedeutend größer als von chinesischen ist, so werden doch die kleinen chinesischen Soucheus und Congos unserem Geschmack stets besser zufallen. Die indischen Tees haben sehr viel Kraft und Aroma, aber gleichzeitig eine Schärfe und Härte, die für unseren Gaumen nicht angenehm sind. Es ist nun in dies im Jahre die Tee-Expo in China derartig vorzüglich ausgefallen, wie seit langen Jahren nicht. Den Tee-kränken stehen deshalb diesmal ganz besondere Ge-nüsse bevor.

— Für die am 8., 9. und 10. d. M. zum Besten der christlichen und jüdischen Wohltätigkeitsvereine stattfindenden drei Konzerte des Warschauer Philharmonischen Orchesters sind Programme ausgestellt worden, die auch dem verwöhntesten Musikkennern einen großen und seltenen Genuss bringen werden. So werden wir beispielsweise im ersten Konzert folgende Musikstücke hören: Die Symphonie № 3 von Beethoven, die Ouverture zu "Wilhelm Tell" von Rossini, die Einleitung zu Oper "Die Meistersinger" von Wagner, die Grande Polonaise in A-dur von Chopin, ferner Weise von Tchaikowski, Saint-Saens, Noskovski.

— Wie unseren Industriellen wohl bekannt, war der Gütekartei von sämtlichen Stationen der Kaiserlichen Bahn nach Polen höher, als der von Lodz nach Polen und dies veranlaßt die hiesige Abteilung des Vereins zur Förderung des russischen Handels und der Industrie, bei dem Eisenbahn-Departement um Einführung eines einheitlichen Gütekarteis zu petitionieren. Der

genannte Verein hat nun aus Petersburg die Mittheilung erhalten, daß sein Gesuch genehmigt worden ist.

— **Die Statuten der Aktien-Gesellschaft der Seiden- und Zukwarent-Ga**b. in Warta und Czestochau sind bestätigt worden.

— Die Verwaltung der Gesellschaft der Maschinenbau- und Kesselfabrik und Eisengießerei August Nepphabin hat die Aktionäre benachrichtigt, daß der Creditor des ersten Pfandbriefes auf die Fabrikimmobilien Beschlag gelegt hat. Die Gesellschaft ist 1899 gegründet, das erste Operationsjahr hat 110.567 Rbl. gebracht. Die nächsten zwei Jahr wurden mit einem Verlust von 263.815 Rbl. abgeschlossen. Es ist wiederum die Frage der Liquidation des Unternehmens angeregt worden.

— **Neugründungen.** Folgende Gesellschaften sind allerhöchst bestätigt worden: Genossenschaft für die Herstellung von Lederwaren "J. P. Schmidtschkin"; erwirbt die dem Kaufmann J. P. Schmidtschkin gehörige Fabrik für Schuhwerk und Treibriemen in Moskau; Gründer: Kaufmann J. P. Schmidtschkin und persönlicher Ehrenbürger W. M. Gerassimow; Grundkapital: 200.000 Rbl.; Verwaltungssitz: Moskau. Aktiengesellschaft für künstlerischen Druck und Verlag; übernimmt die D. N. Kornatowskij und W. I. Ivanow gebürtige Typo-Etographie und Buchbinderei in Moskau; Gründer: Kollegienrat D. N. Kornatowskij und Bauer W. I. Ivanow; Grundkapital: 300.000 Rbl.; Verwaltungssitz: Moskau. "Warschauer Aktiengesellschaft für die Exploitation von Automobilen"; beauftragt in den Gouvernements des Weichselgebietes Passagier- und Frachtverleih mit Automobilen zu organisieren; Gründer: Graf A. M. Potocki und Edelmann S. S. Golowin; Grundkapital: 300.000 Rbl.; Verwaltungssitz: Warschau. Kleiner Gesellschaftschaft des Gasthauses "Kontinent"; erwirbt das E. J. Brodski gebürtige Gasthaus "Kontinent" in Kiew; Gründer: Gräfin S. E. Konownizyja; Grundkapital: 550.000 Rbl.; Verwaltungssitz: Kiew. Moskauer Genossenschaft für Buntwesen "Wojciech Aleksandrowic Aleksandrow"; erwirbt die W. A. Aleksandrow gebürtige Parkeffabrik, Eisfabrik und Ziegelei in Moskau und Steinbrüche im Gouvernement Kaluga; Gründer: Kaufmann W. A. Aleksandrow; Grundkapital: 750.000 Rbl.; Verwaltungssitz: Moskau.

— **Vom Dache gestürzt.** Auf der Bielzewskastraße № 29 fürzte vorgestern ein fünfjähriger Knabe Namens Schmul Mendel P., Sohn eines Kaufmanns, vom Dache eines niedrigen Wohngebäudes und kam glücklich Welt nur mit einigen ungeschärften Verletzungen im Gesicht davon. Der herbeigerushene Arzt ließ dem Knaben Hilfe und übergab ihn seinen Eltern.

— **Widmung.** Vor dem Hause Bielzewskastraße № 146 erkrankte vorgestern plötzlich die 24jährige Fabrikarbeiterin Helena Pastowska und stürzte auf das Straßendach nieder, wodurch der Rettungswagen herbeigerufen werden mußte, mit welchem sie nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht wurde.

— **Zwei kämpfende Amazonen.** Im Hause Pfiffersstraße № 22 wohnende Lehrersfrau Augusta Berger begab sich vorgestern Nachmittag in die Wohnung einer Nachbarin und stieg mit ihr aus irgend einem Gründe einen Stock an. Die weiße Frau Nachbarin verstand aber den Spatz falsch und ergriff einen eisernen Gegenstand, mit dem sie den Kopf ihrer Feindin derart unbarmherzig bearbeitete, daß der Arzt der Rettungsstation zu Hilfe gerufen werden mußte.

— Unter Vorst. des Obermeisters Bonkiewicz und im Beisein des Magistratssekretärs Bochenkki stand am Montag Abend um 8 Uhr im Müller'schen Saale, Nikolaistraße № 40 die Quartierung der Schnellmeister-Abteilung statt, zu der sich 35 Meister eingefunden hatten. Nachdem 3 Lehrlinge freigesprochen und 4 Knaben als Lehrlinge eingeschrieben worden waren, wollte man zur Beurtheilung einiger Fragen übergehen, jedoch benahmen sich drei der Anwesenden — aus welchem Grunde konnten wir nicht erfahren — derart rabiat, daß die Sitzung geschlossen werden mußte. Und da sagt man noch, die Schneller seien die friedfertigsten und gemütliechsten Leute!

— **Messerstecherei.** Die Einwohner der Gemeinde Grojny: Stanislaw Biskupski, Jan und Franz Andrzejewski überstießen an einem der letzten Abende im Dombrówka einen gewissen Josef Boginski und brachten ihm 22 Stichwunden bei. Alle drei Messerhelden wurden verhaftet.

— **Vom Pferde geschlagen.** Auf der Lipowastraße № 87 wurde der dreijährige Bolesław Bielawiec und auf der Petruskauerstraße № 22 der 16jährige Meier Dreßler von einem Pferde geschlagen und trugen beide gefährliche Kopfwunden davon. Der Arzt der Rettungsstation leistete in beiden Fällen die erste Hilfe.

— **Aus Furcht vor Strafe** drohte sich am vergangenen Sonntag der Einwohner der Gemeinde Radogoszcz Emil Majzel, welcher 18 Rbl. fremdes Geld vertrunken hatte, mit einer Schere eine tiefe Schnittwunde am Halse bei. Sein Zustand ist jedoch nicht gefährlich.

— **Tageverpackung.** In der Brzeziner Kreisstadt wird am Donnerstag, den 15. October a. Z. um 12 Uhr Mittags eine zweite Auktion wegen Übergabe des Tagdrechsels auf den Feldern von Brzezin für die Dauer vom Tage der Auktion bis 1. Januar 1908 stattfin-

den. Diese zweite Auktion wird von der Hälfte der Summe u. z. von 39 Rubel 90 Kopeken in Plus beginnen.

— Am vergangenen Sonnabend fanden im Warschauer Magistrat die Wahlen von 4 Mitgliedern des Warschauer Handelsgerichts statt und wurden hierzu die Herren: E. Czarnowski, S. Broniewski, J. Eiger und E. Spies und zu Candidaten die Herren: K. Gisler, S. Kulynowicz, J. Wagner und S. Jasans er wählt.

— Die Errichtung eines homöopathischen Hospitals wird in Warschau projektiert. Die zu diesem Zweck eingelaufenen Spenden haben 8.951 Rbl. erreicht.

— **Aus dem Geschäftsvorlehr.** Die Firma J. Birnbaum & Co. hier selbst zeigt durch Rundschreiben d. L. od. den 20. September an, daß ihr Director und Prokurist Herr Joseph Küster am genannten Tage aus dem Geschäft ausgetreten und seine Profura erloschen ist.

— **Bon den Innungen.** In der Duaralstzung der Kremmermeister wurden die Herren Bachmann und Saworski zu Mitgliedern der Kremmer-Kommision gewählt und sodann 8 Lehrlinge freigesprochen. — In der Duaralstzung der Schmidmeister wurden 3 Lehrlinge freigesprochen und an Auflagen 405 Rbl. 50 Kop. verstoßen. — In der Duaralstzung der Schlossermaster wurden 3 Lehrlinge freigesprochen. Die Kassenrevision ergab einen Bestand von 597 Rbl. 51 Kop.

— **Die französische Weinrente** wird in diesem Jahre sehr mäßig ausfallen, trotzdem die letzten aufnahmeweise warmen und sonnigen Wochen viel von dem im Sommer Verkäumten nachgeholt haben. Aber diese Wärme kam in den weitauß meisten Fällen zu spät. Nur einige besonders feine Marken im Bordelais dürften von ihr profitieren, da man die Edelfäule bei ihnen abwartet kann. Im großen und ganzen wird aber die Weinen qualität und quantitativ viel zu wünschen übrig lassen. Die Weinpreise setzen deshalb und sogar die billigsten Hausmarken bei den Schankwirten haben bereits einen Zuschlag von 5 bis 10 Centimes per Liter erfahren.

— **Die grosse Gefährlichkeit der Stubensliege** als Krankheitsüberträgerin, von der wir auch in der älteren Jahreszeit nicht verschont blieben, wurde durch ein interessantes und lehrreiches Experiment, das für das praktische Leben von höchster Bedeutung ist, in der Sonderausstellung "Volkserkrankungen und ihre Bekämpfung" (Deutsche Städteausstellung, Pavilion XII) in anschaulicher Form vorgeführt. Es lagen dort unter einer Glashölle, vollständig von einander getrennt, vier große Kartoffelscheiben, von denen die eine mit einer Bakterienart geimpft ist, die einen rothen Farbstoff bildet. Unter der Glashölle bewegt sich eine Fliege frei umher. Diese Fliege überträgt nun die rothfarbende Bakterienart sofort von der geimpften Kartoffelscheibe auch auf die drei anderen Scheiben, die bald eine intensive rothe Farbe annehmen. Hierdurch wird auf überraschend einfache Weise die schädliche Eigenschaft der Stubensliege als eines Bakterienträgers ersten Ranges klar bewiesen und uns die eindringliche Mahnung gegeben, Speisen und Getränke, soweit es irgend möglich ist, vor Fliegen zu hüten.

— **Im Thalia-Theater** findet heute Abend die vierte Aufführung der famousen Operette "Madame Scherry" und zwar zum ersten Male zu Mittelpreisen statt.

— **Zur Schuppenfrage** erhielt die Redaktion der "Duna-Ztg." folgendes amüsante Eingefand:

— **Gräher Herr Redaktör!** Nennen Sie Mir nich' Siebel, daß ich Ihnen mit diesen Urf. auf Hals komme, um ebenso unverschämlich wie die beiden Bin, nemlich wie Shanno un' der Kashe.

— Wenn so oft von Damens Mund gerufen wird, unt in Zeitung steht, so mus' Ich doch auch Was kennen sagen von diese Angelegenheit, deun' Ich Bin doch ein Dame, wohl nich' solch eine die mit Seiden Schüppongs und durchlecherte Strimpfe auf Straß geht und Promeniert, unt eine Seite mit rechte Hand aushebt, unt andre Seite auf Erde schlampert lebt.

— Aber ob Ich will oder nich! Ich kann die Damens nich' recht geben, mit Ihr Bakterie, Mode, sie machen unschicklich Uf Staub auf Straß, un wenn sie in Zimmer oder zu Besuch sitzt, dann müss' man mit ein Millerlop auf ihn sehen, dann möchten sich wol alle Wunderl sitze Möchten dann mit Boeklen mit Sofzofzen nur so wimmeln. Ich weiss' der Gut, alle Damen werden auf Mir schimpfen unt schpucken das Ich Nich auf Ihr Seite steh, aber was war is, is war! die Armen Dingmauln wiffen Garisch wi sie son Rock, von die gnädige Frau anfassen sollen, wann sie am Morgen Kleider Ausbüsten, der Stoff is ganz Grau, unt die Bakterien flügen nur so in Mund un' Halz.

— Also über Shanno un' Kashe und das gröhnte Publikum wird mir dismal recht geben, nur ein Dame kann über Damens Urtheilen, und was die Staubfächern anbetrifft so bin Ich nemlich mit Gelaupnis zu sagen, ein Dinsmeilen, un' puz' jeden Tag, un' birste, jeden Tag, meine Frau, un' mein Herr aus; un' immer stat Shau Rock soll mehr Staubig, un' Bechlampert als Herr seine, un' jedes Mal is Mir Halz ganz grau mit Staub, wenn Ich auch bei Puzen Mund fest halt.

— **Schließlich** is jemand von Publikum so überwiegend un'schenkt wie ein Millerlop, Ich möcht nämlich ein Blösch Studire die Form un' Ge-

stalt von die Staubkirchen, und welche Bakterien, un welche Sorte sich am Meisten in Damenkleider aufhalten. Unt auch Shanno un' Kashe durchdrücken lassen, damit sie kliger werden. Nich' s'runge, un' Griffe an die beiden Herren, Shanno un' Kashe, un' Rahling, un' auch an Ihn Herr gähler Herr Redaktör.

— **Es empfiehlt sich herzlich** Eine von Ueber Dina.

— **Der Nutzen der Kleinvögel.** Der Nutzen der Kleinvögel wird ihrer winzigen Gestalt wegen von verschiedenen Seiten fast allgemein unterschieden. Aber diese Vögel haben ein sehr starkes Nahrungsbedürfnis. Wichtig ist dabei, daß die Kleinvögel gerade die Insekten, die der Landwirtschaft nützen, als Blumen, Hummeln und andere schonen, da sie deren Stachel und rauhe Behaarung scheuen. Wenn man auch nehmen müsse, meint Prof. König, daß jährlich ca. 300.000 Vögel gefangen würden, so bedeute dies noch keine so grohe Schädigung, wie sie z. B. der Raummövengfang verursache, denn dieser beläuft sich auf jährlich 1.300.000 Stück, von denen der größte Theil aus Singdrosseln besteht; daneben würden aber noch etwa 300.000 Kleinvögel (Dompfaffen, Meisen und Rothkehlchen hauptsächlich) mitgefangen. Viebel Vögel sich an den Lichterketten und an den Telephondrähten jährlich die Köpfe einstoßen, sei unberechenbar. In den beiden ersten Tagen nach Einrichtung des Leuchtfeuers bei Helgoland hat man 25.000 tote Vögel dort vorgefunden. Die Gefangenhaltung der Vögel habe auch eine beachtenswerte gute Seite: sie macht die Bevölkerung mit den Gewohnheiten der Vögel bekannt, lehrt sie die Vögelchen leben, übe einen ästhetischen Einfluß, besonders auf die Jugend, aus und schützt sie vor Verzehrung.

— **Mode-Ueberraschungen.** Der Herbst hat auf dem Modengebiet eine Reihe von Ueberraschungen gebracht. Obenan stehen die anschließende Form des Paleotrockens und der hohe Kopf des Hutes, beides Richtungen, die uns im Laufe der Jahre fast fremd geworden waren. Die vielen losen Rückenfalten des Paleotrocken sind fast verschwunden; eng anliegende Rücken- und Seitenthüle fügen sich seltsam genug den losen vorderen Hüten an. Danach auch völlig ausschließende Paleotrocken, namenlich Schopptüten, oft hier jedoch auch blösig obere Theile, die in einem Gu gefügt sind. Daß der vorn lose gehaltene Paleotrocken jedoch völlig unmodern werden sollte, scheint ausgeschlossen; dafür haben die Reformstreubungen in der Frauenkleidung doch schon zu weit um sich geöffnet. Solche Paleotrockenformen werden teils gefordert werden und daher nie ganz dem Glück des almodischen Eindrucks verfallen.

— **Die Pariser Mode will es!** Der Wiener "A. F. P." wird über das bevorstehende Unglück geschrieben: Dreimal wurde die Krimoline aus der gesetzten Welt schon hinausgeworfen, dreimal ging sie unter allgemeinem Hohn, geschimpft, geschmäht, verachtet, mit Recht elend. Dreimal wurde laut verkündet, nun sei sie endgültig tot und stünde nie wieder auf — und sie kam immer wieder. Zum vierten Male steht sie heute am Horizont. Wie immer bringen auch diesmal die ersten Nachrichten ganz harmlos. Man spricht nur schüchtern und bescheiden von Draht und Fischlein, die den Ratten Haltung geben sollen, und von dem besonderen Vorhelle, den die Taillen bei der neuen Mode haben wird. Fragt man die Schneider und Schneiderinnen, so zuckt sie geheimnisvoll die Achseln, läuft wohl die Erschrecken, wagen aber nicht, offen zu bestreiten. Kein Zweifel, die Krimoline ist auf dem Marsch! "Berlugade" hieß das Ungeheuer bei seinem ersten, "Panier" bei seinem zweiten, "Krimoline" bei seinem dritten Eindringen, wie wird es jetzt heißen? Ein Kulturgeschichtler hat einmal festgestellt, daß der Kostüm immer der Vorbote böser Zeiten ist. Nach der "Berlugade" kam der dreißigjährige Krieg, nach dem "Panier" die französische Revolution, nach Eugenius "Krimoline" der Sturz des napoleonischen Kaiserreichs. Wahrscheinlich wird sie jetzt einzutreten? Der große Pariser Kleiderläufer Worth hat sich über die Entstehung dieser neuen Modesicherlichkeit folgendermaßen ausgelassen: "Die Sache kommt daher, daß man jetzt kostreicher, um die Hüften weitere Kleider trägt als die letzten Jahre, auch einzelne Damenschneider einen kleinen Stahlreifen unten am Halse eingesetzt haben, um zu verhindern, daß das Zug sich um die Brüste wickelt. Ich glaube nicht an die Widerrede des Gehörbes, obwohl alles kommen kann. Man muß immer auch mit dem Zufall rechnen. Die Kleider sind jetzt kostreicher, wie gesagt. Wenn eine Dame mit noch kostreicherem Kleide auf die Straße geht, eine andere sie übertrumpft, eine dritte ein noch weiteres Kleid aushängt, dann könnte man vielleicht durch diese Übertrübungen zum Gehörbe kommen. Aber es könnte nicht die Krimoline des zweiten Kaiserreiches sein." Zum Glück gibt es aber schon einige natürliche Feinde des Kostrocks, das ist die Straßenbahn und der lebhafte Straßenverkehr im Städteleben überhaupt. Im Straßenbahnenwagen findet zwischen zwanzig Sitzplätzen eine durch Sitzreihen aufgeblähte Frau keinen Platz; selbst die Droschken der Gegenwart sind für Gehörbe nicht gerüstet.

— **Ansteckungsgefahr bei Krankheiten.** In Boston hat Dr. Hill Untersuchungen über die Lebensfähigkeit der Bakterien in Wohnräumen vorgenommen. Die Forschungen bezogen sich auf Räume, in denen Diphtherie und Tuberkulose-Kranke gewohnt hatten. In mehreren Zimmern fanden sich lebende Bakterien an, die

Wänden, den Dicken, den Möbeln und auf dem Einenzug der Betten, Stuben, in denen Tuberkulose sich aufgehalten haben, schenken stärker infiziert zu werden als solche, in denen Diphtherie-Kranke waren. Dagegen gehen die Keime der Diphtherie bei Trockenheit weniger schnell zu Grunde, als die der Tuberkulose. Die Untersuchung der Räume, in denen Diphtherie-Kranke gewesen waren, sandstet dann statt, wenn die Kranken als gesund entlassen worden waren, aber bevor eine Desinfektion vorgenommen war. Nach den Ergebnissen ist es wahrscheinlich, daß die Bakterien in den späteren Stadien der Krankheit sogar reichlicher abgesondert werden als in den früheren. Auch die während der zweiten Woche in den Räumen verbreiteten Bakterien scheinen sich nicht über die Dauer der Krankheit hinaus zu erhalten und die der dritten Woche werden jedenfalls erheblich geschwächt. Ob sie geringen Widerstandsfähigkeit des Diphtherie-Virus ist es vermutlich anzuschreiben, daß nach Erholung der Kranken nur selten lebende Keime in den Räumen gefunden werden. Bei der Tuberkulose ist die Sache, obgleich die Bakterien an oberflächlich liegenden Gegenständen ebenso schnell absterben als die der Diphtherie, insoffern bedenklicher, als sie mehr oder weniger dauernd in großer Zahl durch das Husten, Sputum und Speien des Kranken abgesondert werden.

— Für das Jezek - Asyl im Kocharowka sind drei warmherzige Schwestern aus Warschau engagiert worden, die in den nächsten Tagen hier eintreffen werden.

— Am Sonnabend Abend hat nun auch das Große Theater seine Psorten wieder geöffnet und ein Operetten- und Possenensemble unter der Direction des liebherigen Seitels des Victoria-Theaters Herrn Henryk Grubinska hat seine Spielzeit begonnen. Die ersten Vorstellungen am Sonnabend und Sonntag — gegeben wurde an beiden Abenden Audians melodiose Operette "Die Puppe" — standen unter einem günstigen Stern. Das zahlreich erschienene Publikum war sichtlich befriedigt und spendete Beifall mit vollen Händen. Das Chorpersonal besteht aus circa 30 Personen, die ziemlich gut geschnitten sind. Das Orchester ist zwar klein, genügt aber schließlich für den Zweck und besteht in Herrn Lassocci einen Dirigenten, der das Orchester mit der nötigen Energie leitet. Was die Regie anlangt, so waren da noch kleine Schüler und Mängel zu entdecken, die verbessert werden müssen. Es hätte u. A. einen besseren Eindruck gemacht, wenn die Bühne im ersten Akt ein geschlossenes Zimmer dargestellt hätte, das aber auch dieser sein muß, als es wirklich der Fall war; der Chor gruppierte sich in Folge des leichten Aufstands zu sehr im Vordergrunde der Bühne. Die Arie sang Herr Lassocci und erntete reichen Applaus. Die Dame besitzt eine sehr angenehme Sopranstimme von genügender Stärke und wird uns wahrscheinlich noch manchen genussreichen Abend bereiten. Vorzüglich war der Karakter des Herrn Szczeciniak, er sang sehr gut; nur war das Tempo bei dem bekannten "Wer einsam lebt" entschieden zu schnell genommen. Auch die übrigen Mitwirkenden, die Herren Czajkowski (Baron Chantelle) und Berski (Coremois) waren gut und verdienten genannt zu werden. Beifall stand die Solistin El. Zelaska im ersten Akt. Die Kostüme und die Dekorationen ließen nichts zu wünschen übrig.

— Podkaminer-Concert. Wie zu erwarten war, ist der Vorverkauf zum heutigen im Großen Theater stattfindenden Concert überaus flott. Die bisherigen Leistungen des Oktettorchesters, der bekanntlich die Posen in hebräischer Sprache vorträgt, lassen jedenfalls ein interessantes Concert voraussetzen. Billeds sind nur noch an der Theaterkasse zu haben.

— Haarausfall und Glasklost. Ein belgischer Arzt erklärt, daß frühzeitig Kahlfülligkeit sehr häufig mit dem übertriebenen Kießdoggensche zusammenhänge. Er versichert, daß es ihm oft gelungen sei, den Haarausfallen durch Bewandlung einer aus Milch, Eiern und Obst bestehenden Diät Einhalt zu thun.

— In der soeben erschienenen Schrift "Wie soll die Herzkranken leben?" hat der bekannte Professor Dr. W. Graf übersichtlicher Weise über die Entstehung, das Leben und die Behandlung der Herzkrankheiten alles das zusammengetragen, was für den Patienten wissenschaftlich ist. Von dem Standpunkte ausgehend, daß gerade in der Bekämpfung der Herzkrankheiten die medikamentöse Therapie erst die zweite Stelle einnimmt, während die diätetische Behandlungsweise die Hauptrolle spielt, hat der Professor über die Diät, die Abwechslung zwischen Ruhe und Thätigkeit, sowie über die gesammte Lebensweise der Herzleidenden in dem Buche ganz besonders genaue und ausführliche Vorschriften gegeben. Das Werk ist den zahlreichen Herzkranken als guter Wegweiser und Ratgeber zu empfehlen. Es ist im Verlage von Hugo Steinz, Berlin SW. 12 erschienen.

— Die "Nervosität des Kindes" greift immer ärger um sich. Ihr Einhalt zu thun, ist der öftliche Zweck des gleichnamigen Werkes von Dr. A. Combe, dem Professor der Kinderheilkunde an der Universität Lausanne. Das betreffende Buch ist in einer deutschen, sorgfältigen Ausgabe soeben bei Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen. Professor Combe erörtert in allgemein verständlicher Weise alle die Gründe und die verschiedenen Erscheinungsäußerungen der überreizten und abnormalen Kinderseele. Er gibt ein umfassendes Bild von dem Wesen, den Symptomen und der Heilung der Nervosität und

geht einem im besonderen noch mit Rathschlägen zu ihrer vollständigen Verhüllung zur Hand. Neben den hygienischen Vorschriftenregeln und den ärztlichen Methoden berücksichtigt der Autor auch die stützliche Erziehung des Kindes, sowie die Einflüsse der Umgebung, wie er überhaupt eine vollkommenen Übersicht über das ganze Gebiet gewährt, und so namentlich für alle Eltern und Erzieher ein unentbehrliches und mustergültiges Handbuch geschaffen hat, das man nicht warm genug zur Anschaffung empfehlen kann.

— Spenden. Für das israelitische Waisenhaus sind im 3. Quartal d. J. folgende Spenden eingegangen:

Von Frau Salob Herz 60 Rbl., von Frau Starkmann 2 Rbl., von Herrn Michael Eichensfeld Bücher, von Herrn Isidor Silberstein Kuchen, von Frau Marcus Silberstein Obst.

Einer durch Vermittlung des Synagogengremiums von den Herren: S. Muszlat 2 Rbl., 25 Kop., Markus Kohn 15 Rbl., Frau Markus Silberstein 54 Rbl., Herr Stanislaw Silberstein 22 Rbl., 50 Kop., S. G. Gohn 7 Rbl., 50 Kop., Hugo Wulfjohann 7 Rbl., 50 Kop., Zygmunt Eichensfeld 7 Rbl., 50 Kop., Salob Herzberg 7 Rbl., 50 Kop., Isidor Silberstein 9 Rbl., 75 Kop., M. Glücksmann 13 Rbl., 50 Kop., Saul Ginsberg 6 Rbl., 75 Kop., S. Rosenblatt 3 Rbl., 75 Kop., Dr. Karl Pognanelli 75 Rbl.

Für alle diese Spenden stattet das Kuratorium des Waisenhauses sowohl den gütigen Gebern, als auch dem Synagogengremium herzlichsten Dank ab.

Telegramme.

Petersburg, 5. Oktober. In der "Gesellschaftsmahlung" ist die Einführung des "verstärkten Schutzes" in Ellsworthpol, Kars, Rusch und Schisch veröffentlich worden.

Braunschweig, 5. Okt. Wie der "Frankfurter Zeitung" aus Kassel vom gestrigen Tage gemeldet wird, ist die gesamte Belegschaft der vereinigten Grube "Glückauf-Wilhelmshöhe" infolge von Maßregelungen in den Ausland getreten.

Braunschweig, 5. Okt. Bei Kanalisationsarbeiten in Eicel wurden, der "Westfälischen Volkszeitung" zufolge, nachmittags drei Arbeiter verschüttet und getötet.

Darmstadt, 5. Okt. Königin Alexandra von England ist hier eingetroffen.

Wien, 5. Okt. Der "Neuen Freien Presse" wird aus Mürzsteg gemeldet, in den Bezahlungen des Grafen Lambsdorff mit dem Grafen Goluchowski sei auch die Frage der aus der Ukraine nach Bulgarien geflüchteten Makedonier erörtert worden. Von den Mürzsteiger Vereinbarungen werden sämtliche Signalarmäle durch gleichzeitig zu veröffentlichte identische Notizen verständigt werden.

Pest, 5. Oktober. Gestern entgleisten bei All-Pozna die Lokomotive und sechs Wagen eines aus Semlin abgegangenen Zuges. Wie die "Elf-Zig." meldet, ist dabei verbrecherische Hand im Spiele gewesen. Im nachfolgenden Orientexpresszug, der seine Weiterfahrt unterbrechen mußte, befanden sich Prinzessin Clementine und die Kinder des Fürsten Ferdinand von Bulgarien.

Die Strecke ist auf 60 Meter ausgerissen. Der Viehzug wird durch Umsteigen aufgerichtet.

Pest, 5. Okt. In der geschlossenen Sitzung

des Abgeordnetenhauses forderte die äußerste Linke unter Lárm, daß der Finanzminister erscheinen solle, um sich zu verantworten. Die Liberale Nagy und Szentháromyi wiesen darauf hin, daß der Finanzminister Anerkennung verdiente für die ungestörte Weiterführung des Staatshaushalt. Es liege kein Grund zur Abhaltung einer geheimen Sitzung vor. Nach Wiedereröffnung der öffentlichen Sitzung erklärte Nagy, das Abgeordnetenhaus sei gegenwärtig nicht in der Lage, über die Enthaltung des dritten Jahrganges des Herrn zu verhandeln, denn der Kriegsminister sei dem ungarischen Reichstage direkt weder rechtlich noch politisch verantwortlich. Der Kriegsminister könne nun von der Delegation zur Verantwortung gezogen werden. Das Haus beschloß hierauf, die Sitzung verlängern.

Abbadia, 5. Oktober. Dem hier weilenden Erzherzog Ludwig Viktor sind in der Badeanstalt Berghachen im Werthe von 6000 Kronen gestohlen worden.

Paris, 5. Okt. In Nimes fand zwischen den Nationalisten und Republikanern ein blutiger Zusammenstoß statt. Zur Herstellung der Ruhe mußte Militär requirirt werden.

London, 5. Oktober. Es verlautet, die Umbildung des Kabinetts sei nunmehr vollzogen. Die neuen Ernennungen würden voraussichtlich am Montag bekannt gegeben werden. Selborne ist nach Balmoral berufen worden; er ist zum Nachfolger Chamberlains als Leiter des Kolonialamts ausgesucht.

Brüssel, 5. Oktober. Das Verhältnis zwischen König Leopold von Belgien und dem Kaiser Franz Josef ist immer noch sehr gespannt. Der Prozeß der Töchter gegen ihren Vater um die Millionen-Geschäft wird weiter geführt.

Antwerpen, 5. Oktober. In Bord des deutschen Dampfers "Sjor" der Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft "Neplun", welcher, von Bilbao kommend, gestern in den hiesigen Hafen eingelaufen war, erstickten heute drei Personen der Besatzung beim Betreten des Laderaumes durch Gas, welches sich durch Selbstentzündung von im Raum liegenden Leinwand gebildet hatte.

Madrid, 5. Oktober. Drei frühere Polizeigenten sind gestern verhaftet worden, ein vierter beginnt Selbstmord. Alle sind in die jüngste Spannungsperiode verwirkt.

Belgrad, 5. Oktober. Die Königsmöder wollten die Ernennung ihres Anführers Oberst Maschin zum Kriegsminister mit aller Gewalt durchsetzen. Viele Deputierte sträubten sich aber dagegen, so daß die schon beschlossene Ernennung wieder zurückgezogen wurde.

Sofia, 5. Oktober. Einige laufende Flüchtlinge aus Macedonien sind in Rilo eingetroffen, die über blutige Zusammenstöße der Insurgenten mit den Türken erzählen.

Konstantinopel, 5. Okt. Der Sultan begnadigte den macedonischen Insurgentenführer Schischmanow, der wichtige Aussagen über den macedonischen Aufstand gemacht hat und bestimmte für denselben ein Monatsgehalt von 25 türkischen Pfund.

Konstantinopel, 5. Oktober. Einige bewaffnete Insurgentenbanden unter Führung bulgarischer Offiziere haben die türkische Grenze überschritten. In hiesigen Regierungskreisen hat die Nachricht einige Beunruhigung hervorgerufen.

Angelokommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Holermanns und Büch aus Berlin — Hahn aus Chemnitz — Bernick aus Breslau — Günther aus Bückeburg — Grodnicki aus Wilna — Röhmer aus Hamburg — Sobolewski, Schestakowski und Behrens aus Warschau.

Hotel Mannsteuffel. Herren: Heinze aus Berlin — Lubliner aus Kippen — Oberst aus Kalisch — Mandelbrod aus Bembzig — Reinberg aus Warschau — Kimmel aus Gleiwitz — Rembielinski aus Siedlitz — Ostrowski aus Warschau — Sasonow aus Petersburg — Moiszen aus Berlin — Steinberg aus Rischinietz.

Hotel Victoria. Herren: Bubis aus Czestochowa — Denkholz aus Bork — Euneli aus Kutno — Solowjewski aus Wilna — Dombrowski aus Rawa — Moritz von Cölln aus Berlin — Finkelstein, Scheing... und Burlas aus Warschau.

Hotel de Pologne. Herren: Kierjnow, Masiłkin, Chachaczow, Klimow, Nudalow, und Czajlow aus Wilno — Deutscher aus Czestochowa — Gajewski aus Bialystok — Woyłński aus Bydgoszcz — Grubert, Lipiński, Eugawny, Nowakowski und Sienkiewicz, sämtlich aus Warschau — Siegirowski aus Glogow — Herst und Dressop aus London — Hamburger aus Görlitz — Budzinski aus Szczepiornia — Schulz und Danielwicz aus Ostrow — Rydzewski aus Czestochowa — Dobryński aus Jaworzno — Dressop aus London — Starodupnik aus Bielsko — Nowakowski, Wolniak und Czaplicki aus Warschau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adressen, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Victoria Włuchów aus Modlin — Petuchow, Grand Hotel, aus Moskau — Oskar Hall aus Międzyrzec — Dannemann aus Berlin — B. Rossmann aus Warschau — Circus Tuzzi aus Simbirsk — B. C. aus Moskau — Sochelli aus Berlin — Giebold aus Dresden — Abelman aus Kattowitz — Gisburg aus Lwów — Czaplinski aus Frankenstein — Ruchcini aus Zamostia — Ginsburg aus Kamyszowka — David Strous, Kaznodzia 50 aus Gostynin — Lewinsohn Petri-

auerstr. 649 aus Swerdlow — Freitag, Central-Hotel № 23 aus Riga.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Todesliste.

Zuri Mucenit, 37½ Jahr, Brzezinista № 11.

August Hartwich, 5 Monate, Baluty, Kallbachstr. № 23.

Elwira Bandzibek, 26 Tage, Baluty, Brzezinista № 90.

Silvana Henkel geb. Dens, 35 Jahr, Lipowa № 35.

Max Kurz, 17 Tage, Srednia № 35.

Helena Chudobinska, 6 Jahr, Wilińskastr. № 42.

Stanisława Arnhold, 6 Monate, N. Barzewska № 11.

Mieczysław Wołcechowski, 10 Monate, N. Brzezinista № 27.

Maryanna Szczęsica, 3 Jahr, Widzew, Brzezinista № 56.

Bawzyliać Nol, 57 Jahr, Wiejskastr. № 12.

Konstanca Matyi, 16 Jahr, Skłodowskastr. № 19.

Zygmunt Drzewiński, 9 Monate, Dolna № 1.

Wiktoria Obiedzinska, 11 Monate, Baluty, Brzezinista № 17.

Maryanna Granelczyk, 12 Jahr, Marysińskastr. № 9.

Józef Pieczewski, 1½ Jahr, Legionstr. № 18.

Kazimierz Szota, 1 Jahr, Konstantinestr. № 59.

Endwile Morawski, 68 Jahr, Stodoliana № 4.

Salomeja Szymanska, 15 Jahr, B. Bawzyliać № 10.

Bosia Kulinska, 2 Jahr, Ciemnostra. № 116.

Włodzimierz Kwardowski, 7 Jahr, B. Bawzyliać № 12.

Eleona Lipińska, 1½ Jahr, Bal., Spacerna № 4.

Józef Dyduś, 1 Jahr, Spacerna № 4.

Józef Gerał, 10 Jahr, Miy-a-Skastr. № 19.

Marie Olga Kling, 17 Jahr, Baluty, Franciszkańska № 69.

Frieda Mench, 17 Tage, Bubaldy, Niemcestr. № 12.

Karl Binapold, 21 Jahr, Kosches Kreuz.

Oswald Drelich, 19 Jahr, Kosches Kreuz.

Eduard Seidel, 40 Jahr, Kosches Kreuz.

Pauline Bär geb. Dräger, 46 Jahr, Alexander-Hospital.

Sima Keter, 1 Jahr 5 Monate, Krużajster. № 35.

Imma Eiler, 9 Monate, Zagajskowa № 3.

Erich Oswald Bornstein, 4 Monate, Gliwica № 37.

Pauline Gabler geb. Hempel, 61 Jahr, Walczanka № 224.

Silvana Hodi geb. Guhlitz, 58 Jahr, N. Chojny.

Paul Albrecht, 10 Jahr 9 Monate, Sabzynza № 7.

Adam Wozniak, 6 Tage, Dlugastr. № 164.

Jan Prologinski, 1 Jahr 4 Monate, Skłodoma № 28.

Bolesława Kłoszyna, 2 Jahr, Sobieskastr. № 15.

Katarzyna Dombrowska, 36 Jahr, Petritauerstr. № 35.

Bosia Michałak, 1 Jahr, A. Rakocińska № 9.

Stymanowicz Nowak, 8 Monate, Włodzimierz Włodzimierski, 9 Monate Sosnowo № 8.

Stefania Szymanska, 1 Jahr, Drewn

Pianoforte-Fabrik

Gebroeder Koischwitz
nach wie vor nur Dzielno-Straße 44 vis-à-vis dem Bahngarten.

Specialität: Pianino mit Patent-Repetitions-

Neuheit: Mechanik, Deutsches Reichs Patent

Unbegrenzte Repetitionsfähigkeit.

Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc.

Vermietung von Instrumenten.



Graphische Anstalt

R. I. E S I C E R Lodz,

Neue-Promenade 39.

liefer zu äusserst billigen Preisen

Bellers Blitz-Registratoren à 90 Cop.

Reservemappen für Briefe u. Rechnungen „60“

Bellers Wandhaken f. Quittungen u. Frachtbriefe „25“

Ablegenmappen für Frachtbriefe „50“

Ablegenmappen für Quittungen „35“

Einlage u. Entnahme von Schriftstückchen ohne Bewegung von Theilen, daher kein Hinderniss beim Überschieben der Pa- pliere u. auch kein Zerreissen derselben.

Unbegrenzte Dauerhal- tigkeit, weil nur mas- sive Theile.

Kugelschreiber u. Wie- derverkäufer erhalten entsprechenden Ratatt.



Schlesischer Obersalzbrunnen

Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet.

Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch den

Verstand der Fürstlichen Mineralwasser von O'ersalzbrunn.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Häusern.

TELEGRAPH-AUSCHLUSS NR. 18.

Gründlichen Unterrichth

in der

Doppelten

erhebt:

J. MANTIN BAND.

Diplom. Lehrer der Buchführung,

Blätter 1000 S. 100. Et. Nr. 61, (Urgang

über der russischen Straße, visa-vis

der Kasanerstraße).

empfängt täglich von 1—2 Uhr Nach-

mittag—und von 7—8½ Uhr abends.

BERNARD FRIEDRICH

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdanken Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

LYAZER JAKUBOWICZ

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdanken Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

verlor sein väterliches Kind.

verdankt seinem Vater einen kleinen

zu verdankn Mannespatrons grot-

toz.

Nächster Prosektor dortarbit-

takowicz in Marienstadt r. Loden.

WATERMANN

HAVRE-TINTE

der Firma E. DOBOSE in HAVRE.

BESTE COPIER-TINTE DER NEUZEIT.

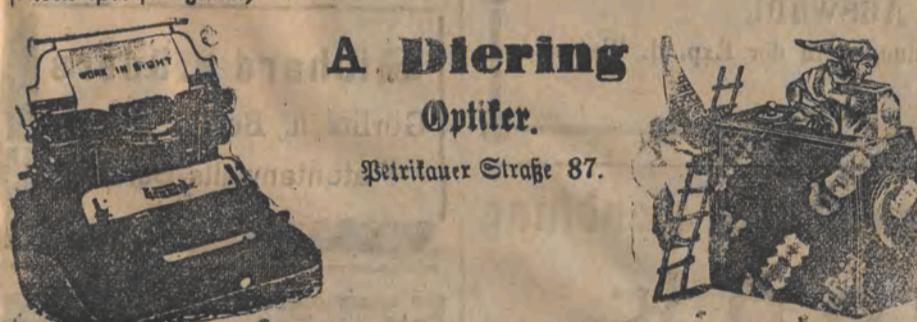
Selbst nach 2 Monaten noch copierfähig.

Zu haben bei der Graphischen Anstalt RRESIGER LODZ, Neue Promenadenstr. 39.

P. JASIONOWSKI, Juwelier, Petrikauerstrasse 69,
empfiehlt alle in das Juwelierfach schlagenden Erzeugnisse, sowie eine reiche Auswahl von Uhren und übernimmt Reparaturen und Bestellungen.



Unterwood und Hammond
und die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetesten, weil man den leichteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glodenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu satten Preisen gemacht bei



Fabriks - Lager der Actien - Gesellschaft W. Gostynski & Co.

Lodz, Petrikauerstrasse № 68

empfiehlt zu mässigen Preisen:

Zimmer - Eisschränke.
Englische & Wiener Bettstellen.
Stählerne & Feder - Matratzen.
Kinder - Wagen & Velocipede.
Wannen & Zimmer - Douchen.
Haus- & Küchengeräthe.

Das photographische Atelier

von F. STOLARSKI, Petrikauerstr. № 166.

ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

→ Mäßige Preise. ←



Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importiert:

Cognac der Firma Bouteleau & Co.

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen.

Bei Abnahme von Grinal-Kisten à 12 Flaschen Engros- Preise.

Ferner Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische, französische und spanische Weine.

Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch Krimmer- rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein.

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

A. TRAUTWEIN,
Petrikauer-Strasse 73. Telephon-Verbindung

Wein-, Colonial-Waaren-
u. Delikatessen-Handlung

Thee - Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

Goldene Medaille London I. 93

Vor Nachahmung wird gewarnt. 41

Hygienische

Bor Thymolseife

vom Provisor

H. F. Jürgens, gegen Sonnen, Sommersprossen, gelbe Flecken und übermäßiges Transpirieren, empfiehlt sich als wohlreichende Toilettenseife höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguen- und Parfümeriewaren-Händlungen Russlands und Polens.

1/4 Stück 50 Kop., 1/2 Stück 30 Kop.

Haupt-Abverlage bei H. F. Jürgens in Moskau.

Stellung u. Existenz durch brieflichen prämierten Unterricht (80 ohne Vorherzahlung

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schönschrift, Stenographie. Bitte gratis Prospekt zu verlangen. Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut. Otto Siede — Elbing, Preussen.

Viele Tausende Mark

Kann jedermann durch Beihilfung an einem gewinnbringenden Unternehmen bei sehr geringer Einlage (monatlich nur M. 5 und M. 10.) erwerben. Ausführliche Auskunft wird ertheilt durch E. W. F. PETERSEN, Lübeck. Geninerstr. 24a, Deutschland.

Meran, Tirol Hotel Kaiserhof

Modernes Familienhaus I. Ranges, civile Preise, Pensionsarrangement. Keine Bogenstranten im Hause.

A. Ellmenreich.

oooooooooooo

Dr. Schindler-Barnay's
„Marienhader Reductions-Pillen“
gegen

Fettleibigkeit

u. als ausgezeichnetes Abführmittel. nur echt in rothen Schachteln. Gebrauchsauweisungen in russ., franz. und deutscher Sprache.

oooooooooooo

Gegen Gonorrhoe

Erbkrankungen der Harnblase und der Nieren

Locher's Antineon
Pflanzenextract zum inneren Gebrauche.

Zu haben in Apotheken und Apothekermagazinen. Hauptbeydt bei E. F. Jürgens, Moskau, Wolchonka.

WINTERGARTEN

Petrikauer Straße № 151.

Heute und täglich

Arthur Taegers
beliebtes und als vorzüglich
anerkanntes Instrumental-
Komödien- u. Burlesken-
Ensemble. Durchaus erst-
klassige Darbietungen.

Anfang 8 Uhr.
Sonnabend u. Sonntag Beginn 7 Uhr.

Patente

erwirkt u. verkauft
das Bureau Baron L. v. Oelsen
St. Petersburg Grosse Konju-
schennaja, 10.
Prospekte auf Verlangen gratis.

Königreich Sachsen

Technikum Hainichen

Höhere Lehranstalt für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Techniker, Werkmeister. Programm frei. Direc. E. Böltz

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, und entlässt seine „Schüler“ mit dem Berechtigungs - Zeugnisse zum einjährigen Dienst.

Agenturgeschäft.

A. BRAUCHLI, Charkow

Gegründet 1895.

Bessere Vertretung gesucht

Engrosverkauf von Glas, Kohle & Dachpappe.

In der Schule Thomas, Andrzejka-Straße Nr. 11,

hat der Unterricht begonnen. Die Schule unter Leitung erfahrener Pädagogen bereitet speziell Schüler für Regierungs-Schulen vor.

Das Programm der 1. und 2. Klasse entspricht denselben Klassen der Manufakturnschule. Bei der Schule befinden sich Abendurse für Erwachsene. Annahme neuer Kandidaten täglich bis 9 Uhr Abends.

Zur Sommer-Saison

empfiehlt dem geehrten Publikum das
Gummiwaaren - Geschäft von

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikaner-Straße Nr. 33

folgende Specialitäten:

Petersburger Mechanische Schuhwaaren

HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE

für —

Sport, Haus und Straße — Damen, Herren u. Kinder

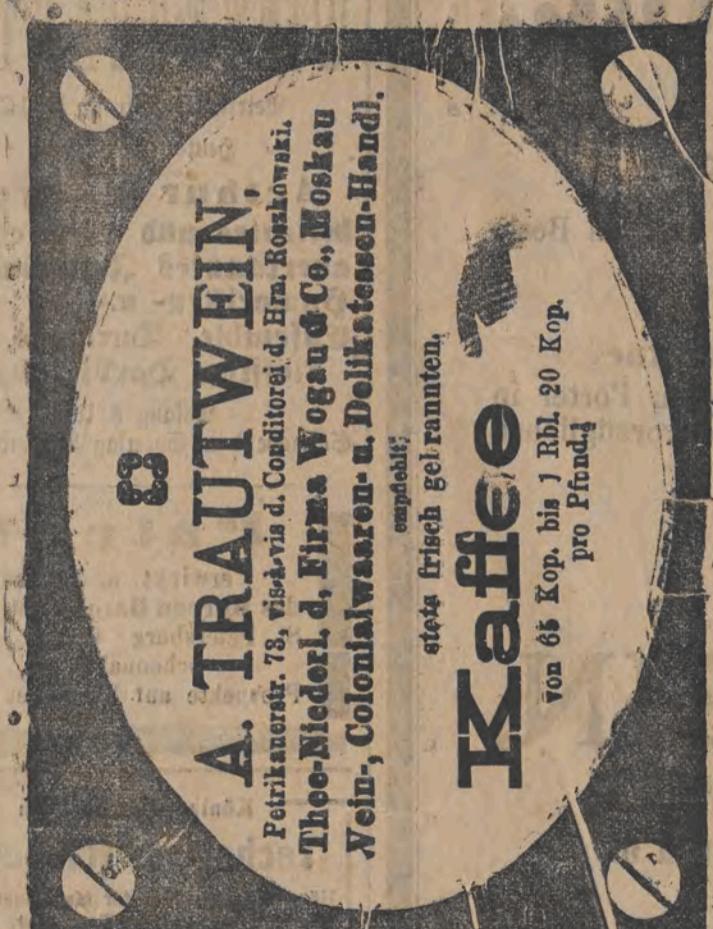
Englische wasserdichte Stoff - Mäntel,

Handschuhe Glassé, Saemisch, English und Mocco.

Linoleum-Wachstuch - Fabrikat

Erfahrener Reisender

geht wieder auf die Sibirische Tour und wünscht noch einige Firmen mitzunehmen. Steht mit der Prima - Rundschau in regem Verkehr und guter Beziehung; kann jeden Artikel mit Erfolg einführen. Schriftliche Anmeldung: St. Petersburg, Suvorowsky Br. № 33, W. 19 sub. „K.“.



Eröffnet an der

Petrikaner-Straße Nr. 17

eine mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete

Conditorei.

Sämmliche in das Fach schlagenden Bestellungen werden von mir, dank dem Engagement vorzüglicher Hilfskräfte, auf das sorgfältigste und sauberst ausgeführt. Gleich Billard- und Extra-Schachzimmer.

Tehee, Kaffee, Chokolade, Gefrorenes zu jeder Tageszeit. Große Auswahl in Chokoladen, Confituren, Bonbonniere, Biskuit und Waffeln.

Soeben eingetroffen:

Frische, echte Thorner Honigkuchen.

OSKAR GUHL, Petrikanerstr. 17 und

Zawadzkastr. 12.

Bester Medizinalwein



Nur echt mit dieser Marke.



Dr. S. Kantor

Specialist für Haut-, Geschlechts- u. Venenliche Krankheiten.

Króla-Straße Nr. 4.

Sprechstunden von 8—2 und von 6—9, für Damen von 5—6 Uhr.

Hausverwalter

welcher mit dem Administrativ- und Polizeiwesen gut vertraut ist und gute Bezeugnisse und Empfehlungen aufzuweisen hat, sucht einen solchen Posten.

Offerren unter W. W. an die Gebed. d. Bl. erbeten.

Thalia - Theater.

Zwei tüchtige Zimmerleute, die schon mit Bühnenarbeit u. vertraut sind, finden bei gutem Lohn sofortige Anstellung, Meldungen im Theaterbüro Dzielna-Straße № 18.

Die Direction,

Richard Lüders

Görlitz u. Berlin NW 7.

Patentanwalts-Bureau.

Frische feinste

Tafel - Butter

empfiehlt

A. Trautwein,
Wein-, Colonialwaaren- und Delikatessen - Handlung,

Petrikaner-Straße 78.

Vorzüglich unterrichtet

über Kapital-Anlage und Spekulation sind

Neumann's Börsen- und Nachrichten

Berlin NW 7. Schadowstr. 19/21.

Postnummer 1000 Berlin.

Umzüge, Verpackung und Aufbewahrung

von Möbeln, wie Expedition per Bahn mit verdickten und offenen Federrollwagen, unter persönlicher Aufsicht übernommen

M. Lentz,

Widzewskia-Str. 77

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber u. Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.